P.b.b. · VNr. 02Z030531 M

LAK
LANDARBEITERKAMMER FÜR KÄRNTEN

land forst

MITTEILUNGEN DER LANDARBEITERKAMMER KÄRNTEN

62. JAHRGANG NR. 5/6 MAI/JUNI 2017

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick;
Im Tale grünet Hoffnungs-Glück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.

MONOLOG DES FAUST, OSTERSPAZIERGANG,
AUS: FAUST I, VERS 903–907, 1808

DAS ERLEBNIS DES ERWACHENS
UND DAS GEHEIMNIS DER „GROSSEN NACHT“

wünschen Ihnen zum
bevorstehenden Osterfest die
FunktionäreInnen und MitarbeiterInnen
der Landarbeiterkammer Kärnten.

IM SUCHER

Liebe Kammermitglieder!

Erinnern Sie sich noch, als 1995 das Burgenland zum Ziel-1-Gebiet der EU erklärt wurde und geradezu schlagartig dort investiert, gebaut, geforscht und neu gegründet worden ist? Es entstanden u. a. sechs Technologiezentren, Schulen, Forschungsstätten, es gab unzählige Firmengründungen und last, but not least auch viele neue Arbeitsplätze. Das Burgenland hat heute nicht nur die rote Laterne als Schlusslicht der österreichischen Bundesländer schon lange abgegeben, sondern 2015 mit einem Plus von 2,2 Prozent das höchste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer erreicht. Lapidarer Kommentar des WIFO-Experten Oliver Fritz: „Das Burgenland hat die anderen Bundesländer klar überflügelt."

Aus rein ökonomischer Sicht war diese „Überförderung" eines Landstriches, der lange unter einer toten Grenze litt, absolut nicht sinnvoll. Das Geld wäre im Wiener Zentralraum, in der Lombardei oder in London besser und ökonomisch vernünftiger angelegt gewesen. Trotzdem war es damals der **politische Wille** – und europaweit gab und gibt es viele „Burgenländer" – solche ländlichen Regionen nicht veröden zu lassen, sondern deren regionale Wichtigkeit, soziale Kompetenz, landschaftliche Schönheit und sehr oft auch unübertreffbare Lebensqualität herauszustreichen, um darauf aufzubauen. Die diesbezüglichen Förderrichtlinien waren ein prägnantes Beispiel dafür, dass man mit Fördergesetzen kluge, durchdachte und sozial ausgewogene Politik machen kann!

Dies alles kommt mir in den Sinn, wenn ich der Stimme unserer Kammer in der gerade laufenden Diskussion um ein neues **Wohnbauförderungsgesetz** Gehör zu verschaffen versuche. Weite Regionen unseres schönen Bundeslandes sind schon seit Jahrzehnten von eminenter Abwanderung betroffen. Aus vielen Gesprächen, auch mit Bürgermeistern gerade dieser Gemeinden, weiß ich, dass die hohen Mietpreise ein ganz wesentlicher Grund für die Aufgabe des Geburtsortes darstellen. Geben wir uns deshalb einen Ruck und erklären wir unseren ländlichen Raum zum „Ziel-1-Gebiet" – ich bin mir sicher, wir würden einen „Burgenlandeffekt" erleben.

Liebe Kammerzugehörige, erstmals seit Gründung unserer Kammer im Jahre 1955 halten Sie heute eine eigene Osterausgabe in Händen. Ich glaube, dass dieses höchste christliche Fest ein nicht wegzudenkender Teil unserer Kultur ist, die wir nicht nur nicht verstecken, sondern ganz bewusst leben und vorleben möchten.

In diesem Sinne Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Osterfest!

Präs. Ing. Harald Sucher

Ostergeschichte eines ehemaligen Kammerrates

Der Militarist

Schwarzwild als Standwild im Revier zu haben, bedeutet viel Freude, aber auch eine gehörige Portion Ungemach, viel Arbeit ist die Folge. So mussten täglich im jagdlichen Jahreskreis die strikt voneinander zu trennenden Ablenk- bzw. Schusskirrungen betreut werden, um die Sauen im Forste zu halten.

Es war ein Ostersamstag in den Achtzigern. Der ausgehende Winter hatte in der Nacht etwas Schnee gebracht. Der Boden war hart gefroren und zeigte idealen Spürschnee. Weiß angezuckert sahen die Bestände aus, die Glocken der naheliegenden Dörfer riefen zur österlichen Fleischweihe. An solchen kirchlichen Tagen wurde das Gewehr zu Hause gelassen, so hatten es schon die Alten gehalten.

Mein damaliger, letzter Begleiter mit haarigem Gesicht war ein robuster Dachsbrackenrüde. Dieser saß nun am offenen Deck meines Vehikels, welches auf der Forststraße stand, während ich die Kirrarbeiten besorgen wollte. Im Nahbereich dieser in einem entlegenen Revierteil befindlichen Kirrstelle befand sich eine Rehwildfütterung. Diese hatte eine verplankte Vorratskammer und gerade in diese hinein führte eine frische Menschenspur. Es waren große Latschen, Schuhgröße 47 aufwärts, also Trittsiegel mit entsprechendem Schrank, welche auf ein ausgewachsenes Exemplar des homo sapiens erectus rückschließen ließen. Vorsichtig, in entsprechendem Respektabstand, nur mit einem klobigen Bergstock bewaffnet, umrundete ich die Futterkammer, um Gewissheit in diese höchst delikate Situation zu bringen.

Wissend, durch die Ritzen der Verplankung beobachtet zu werden, rief ich mit geharnischter Stimme, man möge doch herauskommen. Umgehend wurde die Türe der Vorratskammer aufgestoßen und ein hünenhafter, baumlanger Kerl im Kampfanzug unseres Heeres wurde sichtbar. Mit einer Machete bewaffnet stand er vor mir. Diesem von mir als bedrohlich empfundenen Anblick begegnete ich mit taktischer Klugheit. Ich ordnete an, er möge sofort den mit Kugelschützen abgestellten Trieb verlassen, denn er befände sich in Lebensgefahr. Darauf nahm der Mann die militärische Grundstellung ein, meldete sich mit Namen, Einheit und Wohnort, verwies auf sein Überlebenstraining, welches er bis Ostermontag ausweiten wollte – und dies alles als Soldat des Jagdkommandos unseres Bundesheeres.

All dies geschah im Blickfeld meiner mannscharfen Bracke, welche knurrend auf der Ladefläche des Autos saß.

EINE WEITERE GESCHICHTE UNSERES SCHRIFTSTELLERS

Der Dieb

Es war die Zeit des Pipelinebaues – Anfang der Siebzigerjahre. Im Wonnemonat Mai wurden damals sämtliche Baugruppen der Reviere revidiert um das Raubwild kurz zu halten. Im Feldrevier befanden sich etliche Fuchs- und Dachsbaue, die von uns besonders sorgfältig beobachtet wurden, da der Niederwildhege besondere Bedeutung zukam.

So geschah es: Zu unserem Entsetzen war die Hauptröhre besetzt. Frisch gehobelt! Beim Schliefen ragten nur zwei Beine aus der Röhre; bäuchlings war der Zweibeiner im Dunkel des Erdbaus beschäftigt. Mit dem verkehrten Bergstock, als Gewehrlaufersatz, verspürte der Ertappte am Allerwertesten den Ernst der Stunde. Sich rückwärts bewegend befreite er sich aus der Röhre.

Das Versteck diente als Zwischenlager von Diebsgut aus den naheliegenden Baustellen der OMV. Die Geschichte wurde allerdings gerichtsanhängig und fand ein unrühmliches Ende.

JUBILÄUMSEISSCHIESSEN DER LAGERHAUSBESCHÄFTIGTEN

„A Getret“ u

- **Lagerhaus Treibach gewinnt den Wanderpokal**
- **Zadruga und Friesach auf den Stockerlplätzen**

Zum 20. Mal fanden sich die Beschäftigten aus den meisten Kärntner Lagerhäusern zum freundschaftlichen Kräftemessen am St. Filippener Eis ein und

m die Daubn

wurden von LAK-Präsident Ing. Harald Sucher im Beisein seiner beiden Vizepräsidenten Alexander Rachoi und Valentin Zirgoi sowie der KammerräteIn Werner Fellner, Gerald Lagler, Ing.in Elisabeth Kraxner und Josef Unterluggauer herzlich willkommen geheißen.
In einem packenden Finish siegte die Moarschaft von Lagerhaus Treibach 1 mit den Schützen Ing. Martin Gragger, Bernhard Leitner, Walter Krenn und Moar Stefan Sackl vor den Kämpen der Zadruga David Sudar, Walter Bradach, Konrad Pasterk und Moar Janež Tratar und dem Metnitztaler Mixed-Team Winfried Sackl (Moar), Maria Schmidhofer, Nicole Knapp und Emanuel Engl.

JUBILÄUMSEISSCHIESSEN DER LAGERHAUSBESCHÄFTIGTEN

Keine Jurysitzung und schon gar kein Krisengipfel, sondern ein Plausch unter Freunden: Präsident Ing. Harald Sucher, Vzpr. Alexander Rachoi, KR^{in} Ing.^{in} Elisabeth Kraxner, Organisationsverantwortlicher und Kammerreferent Mag. Christian Waldmann, Bakk. und KR Werner Fellner (v. l.).

Die mit dem

Bella figura machten die LAK-Funktionäre Sepp Unterluggauer …

… und Valentin Zirgoi auch am glatten Parkett.

Eis tanzen.

JUBILÄUMSEISSCHIESSEN DER LAGERHAUSBESCHÄFTIGTEN

Rücken, die nicht nur entzücken, des Bewerbes

Ein guter Moar ist wie ein Zauberer

sondern auch die Ernsthaftigkeit unterstreichen.

– er zieht den Eisstock magisch an.

JUBILÄUMSEISSCHIESSEN DER LAGERHAUSBESCHÄFTIGTEN

1. Treibach 1

2. Zadruga

5. WHG Futtersäcke

6. LH Villach 1

3. LH Friesach

4. WHG – Wollen Hoch Gewinnen

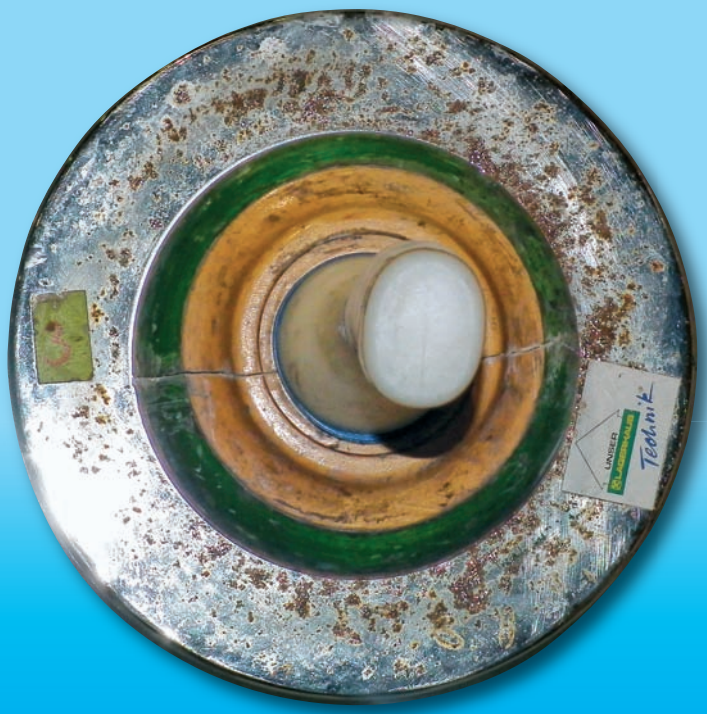
7. WHG Mischfutter

8. LH Treibach 2

JUBILÄUMSEISSCHIESSEN DER LAGERHAUSBESCHÄFTIGTEN

9. LH Treibach 4

10. WHG – Die Fantastischen 4



13. WH – H&G Klafu Mix

14. LH Villach – Alpenfüchse

11. Landwirtschaftliche Genossenschaft 1

12. LH Treibach – Die Schrauber

15. Eberndorf

16. LWG 2

JUBILÄUMSEISSCHIESSEN DER LAGERHAUSBESCHÄFTIGTEN

17. WHG – Haus & Garten

19. Eberndorf – Tankstelle

20. EISSTOCKTURNIER LAK

Gasthaus Kurath, St. Filippen
4. Februar 2017

1. Treibach 1
2. Zadruga
3. LH Friesach
4. WHG – Wollen Hoch Gewinnen
5. WHG Futtersäcke
6. LH Villach 1
7. WHG Mischfutter
8. LH Treibach 2
9. LH Treibach 4
10. WHG – Die Fantastischen 4
11. Landwirtschaftliche Genossenschaft 1
12. LH Treibach – Die Schrauber
13. WH – H&G Klafu Mix
14. LH Villach – Alpenfüchse
15. Eberndorf
16. LWG 2
17. WHG – Haus & Garten
18. LH Treibach 6 (ohne Foto)
19. Eberndorf – Tankstelle
20. LH Treibach 3
21. Tankstelle Rudolfsbahngürtel

20. LH Treibach 3

21. Tankstelle Rudolfsbahngürtel

Fotos: Landesgartenschau 2017 GmbH

Kammerfahrt zum Dreiklang der Gärten nach Kremsmünster

Die Landarbeiterkammer für Kärnten lädt alle Kammerzugehörigen und ihre PartnerInnen am Samstag, dem 24. Juni 2017, zu einem Besuch der oberösterreichischen Landesgartenschau 2017 ein. Diese umfasst die Gärten des Stiftes Kremsmünster, des Schlosses Kremsegg sowie des Marktes Kremsmünster. Die Landarbeiterkammer übernimmt die Kosten für Fahrt und Eintritt. Als angemeldet gilt, wer bis 21. Mai 2017 auf das Konto der Kärntner Landarbeiterkammer IBAN: AT841400096410060172, BIC: BAWAATWW (Verwendungszweck: Kammerfahrt Kremsmünster) oder im Kammeramt € 20,– je Person einzahlt. Bitte geben Sie Namen und Adresse des Kammerzugehörigen via Einzahlung bekannt.

Foto: Musica Kremsmünster

STIFT KREMSMÜNSTER

Sie spüren die außergewöhnliche Atmosphäre eines der ältesten Klöster Österreichs bereits beim Eintreten. Ein Gartenpavillon mit Aussichtsterrasse aus dem 17. Jahrhundert und das ehemalige Feigenhaus erinnern an die jahrhundertealte Gartentradition. Behutsam knüpft die neue Gestaltung der Höfe und Gärten an diese Historie an und schreibt sie zeitgemäß fort. Nützliches und Schönes präsentieren die raffiniert sortierten Anbauflächen für Gemüse und Kräuter in der Stiftsgärtnerei. Im Bereich der Dendlleiten finden Sie Inspirationen für den eigenen Garten, ob im Siedlergarten oder in den Schaugärten „Dreierlei".

MARKT KREMSMÜNSTER

Wir laden Sie ein, diesen besonderen Ort und seine Menschen näher kennenzulernen. Ob an der renaturierten Krems mit Spiel und Erholung oder auf dem neu gestalteten Marktplatz mit zahlreichen Cafés und Geschäften. Bei der „Marktrunde" erleben Sie einen historischen Ortskern, der sich liebevoll in Szene setzt.

OÖ Landesgartenschau
KREMSMÜNSTER 2017
21. April - 15. Oktober

SCHLOSS KREMSEGG

Die Parkanlage des Schlosses vollendet den Dreiklang. Das Schloss selbst, ein barockes Schmuckstück mit bewegter Geschichte, ist ein Haus der Kultur. Musik und Klang geben hier den Ton an: Der neue Park ist in Form einer Harfe mit begehbaren Saiten gestaltet. Exquisite Klanggärten, ein blühender Orchestergraben und eine Bühne für zahlreiche Veranstaltungen im Grünen bieten Genuss für Aug' und Ohr.

Förstertag 2017:

Ökologisch-nachhal zu wirtschaft

Positive Entwicklungen am Holzmarkt

Große Herausforderungen für die Forstbranche

Traditionell kommen zum Jahresbeginn die Kärntner Förster in Mageregg beim Förstertag zum Informationsaustausch zusammen. Änderungen der Rahmenbedingungen für die Forstbewirtschaftung bis hin zur Wald-Wild-Problematik sowie Entwicklungen im Leitbetrieb „Österreichische Bundesforste AG" standen im Mittelpunkt des Förstertages 2017. Försterobmann Ing. Karl Eisner konnte dazu einen vollen Festsaal, darunter zahlreiche Ehrengäste, begrüßen.

Aufmerksame Zuhörer – auch in der ersten Reihe (v. l.): KR Ing. Werner Mattersdorfer, LAK-Präsident Ing. Harald Sucher, KO-Stv. LAbg. DI Michael Johann, LAK-Direktor HR Dr. Rudolf Dörflinger

KR Ing. Werner Mattersdorfer, Forstausschussobmann in der Landwirtschaftskammer Kärnten sowie selbst Förster und praktizierender Land- und Forstwirt, sieht durch Einflüsse von außen das aus dem Wald erzielbare Einkommen gefährdet. Am Beispiel von Natura 2000 sei ersichtlich, wie sich vor allem Naturschutzorganisationen und „bestimmte politische Parteien" über Eigentumsfragen hinwegsetzen wollen. Dabei werde vergessen, dass die heute schützenswerte Natur über Jahrhunderte hinweg als Kulturlandschaft von nachhaltig wirtschaftenden Land- und Forstwirten geprägt worden sei. Aber auch die Klimaveränderung und die Jagd stellten große Herausforderungen für die Forstwirtschaft dar. Für Mattersdorfer ist es auch nicht nachvollziehbar, dass von vielen Jagdfunktionären die aus dem Rechnungshofbericht resultierenden Empfehlungen negiert und damit nach wie vor Wildschäden in alarmierender Höhe bagatellisiert werden.

Für den Präsidenten der Kärntner Landarbeiterkammer **Ing. Harald Sucher** birgt das Einmischen der Allgemeinheit in fachliche Agenden zunehmend Gefahren. Vor allem das „Drüberfahren" und das anscheinend in Mode kommende Eingreifen in Eigentumsrechte, wie es bei Natura 2000 zu beobachten war, und die damit verbundene Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben trage nicht unbedingt zur Stärkung des ländlichen Raums bei, führt Harald Sucher weiter aus.

Der Landarbeiterkammer sei es Gott sei Dank gelungen, die finanzielle Förderkulisse, aber auch die Rechtsberatung und die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitglieder nicht nur zu halten, sondern noch auszuweiten. Besonders weist der Präsident auf das gemeinsame erfolgreiche Bemühen um den Einsatz von Schallreduktoren für hauptberufliches Jagdpersonal hin.

10 % der Landesfläche, 15 % der Waldfläche und 74 Seen

Dass ökologisch nachhaltiges Arbeiten zu wirtschaftlichem Erfolg führe, ist das Credo von **Dr. Rudolf Freidhager,** der seit 2016 als Vorstandssprecher dem größten Natur-Unternehmen der Republik, den Österreichischen Bundesforsten, vorsteht. Dass bei einer jährlichen Betriebsleistung von mehr als 230 Mio. 100 Mio. Euro aus den nichtforstlichen Bereichen erzielt werden, zeige, dass die Bundesforste erfolgreich auf Diversifizierung setzen. Das Kerngeschäft sei jedoch nach wie vor das Holzgeschäft. 2016 stellte auch die Bundesforste vor große Herausforderungen: 50.000 fm Windwurf im Hochkönig-Gebiet, rund 400.000 fm Käferholz sowie die Fertigstellung des Windparks Pretul waren zu bewältigen. Freidhager sieht positiv in die Zukunft, da die Entwicklungen am Sägerundholzmarkt zufriedenstellend und Absatzmöglichkeiten zu vernünftigen Preisen gegeben seien. Stabile Absatzmöglichkeiten sehe er auch im konstruktiven Holzbau und am Beispiel Lenzing demonstriert er die Entwicklung der Faser- und Zellstoffindustrie. Diese habe sich zu einer Holzraffinerie entwickelt. Von der Faser über Zucker und Essig, Kosmetikartikel bis hin zu Strom und Wärme werden mittlerweile aus Industrieholz gewonnen. Aufgrund der Vielfältigkeit von Holz und dessen Einsatzmöglichkeiten werde der Begriff „Nachhaltigkeit" in der Forst- und Holzwirtschaft sukzessive durch den Begriff „Bioökonomie" er-

ltiges Arbeiten führt lichem Erfolg

setzt werden, meint Freidhager.

Hat die Fichte Zukunft?
Diese Frage stellt sich Dr. Silvio Schüler vom Bundesamt für Forstwirtschaft und gibt zu bedenken, dass trotz Abnahme des Fichtenanteils der Vorratsanteil der Fichte zunehme. Die Klimaveränderungen sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die Forstwirtschaft stellten große Herausforderungen für die Zukunft dar. Sinkende Niederschläge und daraus resultierende Käferkalamitäten werden deutliche Verluste in tieferen Lagen mit sich bringen. Um in mittleren bis höheren Lagen das Wachstum der Fichte zu optimieren, sei eine Stabilisierung der Fichtenbestände erforderlich. Versuche zeigten, dass neben der Herkunft vor allem die Begründung mit geringen Stammzahlen und kräftige Durchforstungen das Dickenwachstum fördern, die Sturmsicherheit und Vitalität und damit auch die Resistenz gegenüber Trockenheit erhöhen und gleichzeitig die Umtriebszeit verkürzen.
Um ökonomische Alternativen für die wegfallenden Fichtenflächen zu finden, wurden österreichweit in den letzten Jahrzehnten Versuchs- und Probeflächen angelegt. Auf Risikostandorten bewähren sich aus ökonomischer Sicht vor allem Tanne, Lärche und in tieferen und mittleren Lagen die Douglasie. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht komme Eichen und Edellaubhölzern eine immer größere Bedeutung zu.
Fazit sei jedoch, dass die Fichte weiterhin die wichtigste Baumart bleiben werde. Voraussetzung ist jedoch aktiver Waldbau mit angepassten Waldbaukonzepten sowie besserer Nutzung genetischer Ressourcen und Züchtungen.

Drei Förstervertreter flankieren vier Referenten (v. l.): Landesobmann des Försterbundes KV a. D. Ing. Karl-Georg Eisner, Obmann des Vereines der Förster im Öffentlichen Dienst Ing. Christian Müller, Dr. Silvio Schüler, Ing. Martin Baier, LFD DI Christian Matitz, Vorstandssprecher DI Dr. Rudolf Freidhager und der Bundesobmann des Försterbundes Ing. Thomas Baschny

Neuer Landesforstdirektor Dipl.-Ing. Christian Matitz, neuer Landesforstdirektor von Kärnten, setzt sich ausgiebig mit der Wald-Wild-Problematik auseinander. Einerseits konnten die Abschusszahlen drastisch erhöht werden, andererseits werden aber die im Wald verursachten neuen Wildschäden auf mindestens 11,5 Mio. Euro pro Jahr geschätzt. Darin enthalten sind Verbiss-, Fege- und Schälschäden. Das Wildeinflussmonitoring wies 56,3 % der Kärntner Waldflächen als stark beeinflusst auf. Auch der Rechnungshofbericht 2016, der sich mit der Umsetzung der Jagdgesetze in Kärnten, Salzburg und Tirol beschäftige, sage letztlich aus, dass die derzeitigen jagdlichen Maßnahmen nicht ausreichen, um den Wald auch in Zukunft nachhaltig zu schützen. Die in der Maria Zeller Erklärung versprochene Trendumkehr habe in der Praxis bislang nicht stattgefunden. Der Rechnungshofbericht stellt nochmals fest, dass Maßnahmen zur Reduktion von Wildschäden getroffen werden müssen. Beispielsweise wird die Erfüllung der Abschusspläne und eine Anpassung der WÖRP sowie eine Habitatsbewertung und Wildstandsermittlung ebenso gefordert wie eine ökologisch orientierte Abschussplanung und die Erstellung von Fütterungskonzepten.

Wald – Wert, der wächst!
Der Geschäftsführer des Kärntner Waldpflegevereins, Ing. Martin Baier, berichtet von den Aufgaben seiner Organisation und dass diese derzeit von zwei Förstern und zwanzig Waldpflegetrainern wahrgenommen werde. Das Angebot des Waldpflegevereins reiche von der gemeinsamen Begehung der Bearbeitungsflächen über die Festlegung des Betriebszieles und die Ausarbeitung eines individuellen Pflegekonzeptes bis hin zur gemeinsamen Waldarbeit, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Leistungen des Waldpflegevereins können für Dickungspflege, Erstdurchforstung bis hin zur Wertholzpflege, vor allem im Laubholz, in Anspruch genommen werden. Die Waldpflegetrainer können pro Betrieb und Jahr bis zu zwei Wochen bereitgestellt werden, Voraussetzung für den Einsatz ist jedoch die Mitarbeit des Waldbesitzers oder dessen Beauftragten nach dem Motto „learnig by doing". Für Laubholz- und Jungwuchspflege betrage der Eigenleistungsanteil bis zu einer max. Baumhöhe von 10 m 9 Euro pro Stunde für den Waldpflegetrainer, bei Durchforstungen bis zu einer Baumhöhe von 20 m werden 15 Euro pro Stunde in Rechnung gestellt.

Ofö. Ing. Martin Mayer

„Sie sind Vorbilder, Ihr versprüht Optimismus,

Bgm. Rudi Skorjanz aus Ruden (stehend) würdigt in Anwesenheit des Sittersdorfer Gemeindeoberhauptes LAbg. Jakob Strauß (re.) und des Bruders des Geehrten, des langjährigen Hespa-Försters Ing. Sieghart Granig und dessen Frau (li.), vor allem das Wirken Walter Granigs in dessen Heimatgemeinde Ruden.

... führte **Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser** anlässlich der Überreichung von Landes- und Bundesauszeichnungen unlängst aus. Unter den Ausgezeichneten befanden sich auch drei ehemalige Funktionäre der Kärntner Landarbeiterkammer, die mit dem **„Ehrenzeichen des Landes Kärnten"** bedacht wurden.

Forstmeister i. R. Ing. Hubert Göderle war viele Jahre Vizepräsident der Kärntner Landarbeiterkammer und Vizebürgermeister der Marktgemeinde Hüttenberg, 25 Jahre lang war er Mitglied der Staatsprüfungskommission für die Förster und ist noch immer Mitglied der Prüfungskommission für die Kärntner

Mit LH Dr. Peter Kaiser (re.), dem Ersten Präsidenten d. Ktn. Landtages Ing. Reinhart Rohr (li.) und der Ersten Landeshauptmannstellvertreterin Dr.in Beate Prettner gratulierten die drei höchsten Repräsentanten unseres Bundeslandes den ausgezeichneten Landarbeiterkämmerern.

Engagement macht Mut, wirkt Identität stiftend“...,

Jagdaufseherprüfung. Als Gründungsobmann des mitgliederstarken Laufclubs Altis Krappfeld in Althofen bereitete er sich zu seinem 70. Geburtstag im Herbst des Vorjahres mit dem zweiten Platz beim Jungfrau-Marathon in der Schweiz selbst ein tolles Geschenk.

ÖR Adolf Eisner gehörte der Vollversammlung und dem Vorstand der Kärntner Landarbeiterkammer an und war viele Jahre Vizebürgermeister der Gemeinde Sittersdorf. Der Metnitztaler, der ein Berufsleben lang Verwalter von Gut Miklauzhof war, leistete mit der Zirbenaufforstung am Hochobir und der Gewinnung von Latschenkieferöl regionale Pionierarbeit.

Oberförster i. R. Ing. Walter Granig war 13 Jahre lang Mitglied der Vollversammlung der Kärntner Landarbeiterkammer und Mitglied der Heimatverbände in Ruden. Er hat über viele Jahre das Forstgut Wallersberg erfolgreich geführt und übt noch heute im Kärntner Unterland den Jagd-, Forst- und Fischereischutz aus.

An der Ordensverleihung im Spiegelsaal, die von **LH Dr. Peter Kaiser** und **LHStv.in Dr.in Beate Prettner** vorgenommen wurde, nahmen u.a. noch die beiden **Landtagspräsidenten Ing. Reinhart Rohr** und **Rudi Schober** sowie von Seiten der Landarbeiterkammer **Präsident Ing. Harald Sucher** und **KAD HR Dr. Rudolf Dörflinger** teil.

In einer abendlichen Feierstunde dankte Präsident Ing. Harald Sucher im Beisein seiner beiden **Vizepräsidenten Alexander Rachoi** und **Valentin Zirgoi** in herzlichen Worten den drei Geehrten. Diesem Dank schlossen sich die **Bürgermeister von Sittersdorf** und **Ruden**, **LAbg. Jakob Strauß** und **Rudi Skorjanz** ebenso an wie die Obmänner der Privat- sowie der Landesförster, **Ing. Karl-Georg Eisner** und **Ing. Christian Müller.** Als Arbeitgeber sprach **DI Rolf Steinacher** Worte des Dankes und der Anerkennung. Wesentlich zum Gelingen des festlichen Abends trug das **Rapatz-Quintett** aus Greutschach mit seiner Sangeskunst bei.

Nicht nur in familiärer Verbundenheit, sondern auch als Obmänner des Allgemeinen Försterbundes in Kärnten und des Vereines der Förster im Öffentlichen Dienst gratulierten den drei Forstmännern Alt-KV Ing. Karl-Georg Eisner (li.) und Ing. Christian Müller.

Für die Kärntner Landarbeiterkammer sprach Präsident Ing. Harald Sucher in Anwesenheit seiner Vizepräsidenten Alexander Rachoi und Valentin Zirgoi Worte der Anerkennung und des Dankes (v. r.). ▶

Bunter Themenst

von Dipl.-Ing.in Gabriele Schrott-Moser

Neben der Jahreshauptversammlung bot der 5. Kärntner Gärtnertag in Krastowitz Impulsreferate zu den Themen „Neue Gemüsejungpflanzensortimente rund ums Jahr“ und „Social Media – neue Medien für meinen Betrieb“.

Ein herzliches Dankeschön für die „blumige“ Verschönerung von Gärten, Dörfern, Städten im Rahmen der Kärntner Blumenolympiade, die heuer ihr 20-Jahr-Jubiläum feiert, sprach gleich zu Beginn **LHStv.in Dr.in Gaby Schaunig** den Kärntner Gärtnern aus. Sie zeigte sich froh darüber, dass Senioren und Kinder im Rahmen des Generationenbewerbes ihre Freude am Garteln zeigen können. *„Regional verwurzelte Pflanzen“* von den Kärntner Gärtnern mit kurzen Transportwegen und klimatisch angepassten Pflanzen lohnten sich immer, betonte Dr.in Gaby Schaunig.

LAbg. Franz Wieser (in Vertretung von Agrarlandesrat Dipl.-Ing. Christian Benger) brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, dass, trotz eines Rückganges an Betrieben in den letzten Jahren, der Gartenbau positiv in die Zukunft blicken könne. Der Konsument sei sensibilisiert für Qualität und Regionalität und schätze ein blumiges und vitaminreiches Angebot in Form von Pflanzen und Gemüse vor Ort. *„Die beste Unterstützung für einen Berufsstand ist die Ausbildung von Fachkräften“*, hob Wieser hervor und verwies in diesem Zusammenhang auf die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Ehrental.

ÖR Anton Heritzer, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Kärnten, sicherte den Kärntner Gärtnern auch für die Zukunft eine entsprechende finanzielle Unterstützung vonseiten der LK Kärnten zu. Er verwies auf die derzeit herrschenden großen Unsicherheiten in den Bereichen Einheitswert und Registrierkassa und versprach auch hier seinen Einsatz zur Findung von gemeinsamen Lösungen.

LAK-Präsident Ing. Harald Sucher hofft, dass weder das Handelsabkommen TTIP noch das Dienstleistungsabkommen TISA in Europa umgesetzt werden. Er wünscht den Kärntner Gärtnern ein erfolgreiches, vom Glück getragenes, gutes neues Produktionsjahr.

Gartenbaufacharbeiter

Stellvertretend für alle Kärntner Gartenbaulehrbetriebe bedankten sich der Obmann der Kärntner Gärtner, **ÖR Bernhard Wastl**, und **Dipl.-Ing.in Gabriele Schrott-Moser** (LK) bei **Heidrun Spörk-Mattuschka**, **Gottlieb Selan** und **Ing. Walter Mölzer** für ihren langjährigen Einsatz, Jugendliche in ihrer Ausbildung zu begleiten.

„Der Beruf des Gärtners hat mich gefunden und ich war sofort Feuer und Flamme“, meinte **Anne Theresia Máté**, erfolgreiche Gärtnerfacharbeiterin 2016 auf die Frage, warum Sie sich für diesen Beruf entschieden habe.

LAK-Präsident Ing. Harald Sucher streut dem Ausbildungs- und Lehrlingsverantwortlichen des Klagenfurter Stadtgartenamtes Gottlieb Selan nicht nur sprichwörtliche, sondern auch echte Blumen für dessen Wirken zum Wohle der Jugend. Links Ing. Walter Mölzer.

rauß bei Gärtnern

Über die Arbeitsschwerpunkte des Bundesverbandes der österreichischen Gärtner berichtete **Präsident ÖR Albert Trinkl**. Aktuell setzt sich eine Arbeitsgruppe mit den Möglichkeiten der Einführung eines AMA-Gütesiegels für Zierpflanzen auseinander. Vor allem für reine Produktionsbetriebe ist die Bioproduktion ein verstärktes Thema. Der Bundesverband setzte sich auch in Kooperation mit der LKÖ für eine Vereinheitlichung der Steuersätze bei Topfkräutern auf 13 % ein. Dies wurde jedoch von der WK Österreich abgelehnt und somit gelten nun, je nach Kultur, unterschiedliche Steuersätze von 10, 13 und 20 %.

Umfassendes Markteting

Dipl.-Ing.in Karin Weigel, GF des Blumenmarketing Austria, zeigte sich erfreut über den tollen Blumenschmuck in Krastowitz und dankte den Kärntner Junggärtnern für deren Arbeit. In enger Kooperation mit den Gartenbaureferenten der LKs wurden in den letzten Jahren zahlreiche Marketingmaßnahmen für den österreichischen Gartenbau installiert:

- Beetgeflüster: Vierteljährlich erscheinende Kundenzeitschrift für die österreichischen Endverkaufsbetriebe.
- Malbuch mit Ausmalbildern zu gärtnerischen Themen: Als Give-away am POS und zur Kundenbindung konzipiert.
- Schule in der Gärtnerei: Seit 2011 konnten mehr als 200.000 Volksschulkinder „Gärtnereiluft“ schnuppern. In Kooperation mit der AMA Marketing werden jährlich Lehrbehelfe für Schüler und Lehrer zur Verfügung gestellt. Dieses erfolgreiche Konzept wurde mittlerweile auch in der Schweiz und in Bayern übernommen.
- Gemüse des Jahres: Dies wurde bereits 2016 bei seiner österreichweiten Einführung zur Erfolgsgeschichte. Die Wahl fiel 2017 auf „Die freche Fritzi“, eine frühreife Ananaskirsche.
- Pflanze des Jahres: Eine Aktion der österreichischen Baumschulen und Staudengärtner, die seit 3 Jahren erfolgreich umgesetzt wird. 2017 wird die Gattung Sambucus vor den Vorhang geholt.

Dipl.-Ing. Hubert Gernig von der österreichischen Hagelversicherung wies auf die Neuerungen bei der Hagelversicherung hin und dass in Zukunft der Katastrophenfonds nicht mehr für alle versicherbaren Risiken angesprochen werden könne.

Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung gab es zwei Impulsreferate: Zum Thema „Gemüsevielfalt rund ums Jahr – Jungpflanzensortimente für Sommer und Winter“ bot **Dipl.-Ing. Wolfgang Palme** einen Streifzug durch Gurken, Tomaten und Chilivielfalt. Er hob dabei auch die Ananaskirsche oder Erdkirsche (Physalis pruinosa) als ertragreiche Naschfrucht mit garantierter Erntereife Anfang Juli hervor – sie ist 2017 unter dem Namen „Die freche Fritzi“ Gemüse des Jahres. Der Vortrag „Social Media – neue Medien für meinen Betrieb“ beleuchtete schließlich die unterschiedlichen sozialen Netzwerke und deren Einsatzmöglichkeiten für direkt absetzende Gartenbaubetriebe.

Als Landesgeschäftsführer des Verbandes der Land&Forst Betriebe und des Arbeitgeberverbandes land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sowie des Kärntner Landesfischereiverbandes in der ersten Reihe angekommen: LK-Jurist Mag. Dr. Mario Deutschmann (li.) – hier mit LAK-Präsident Ing. Harald Sucher.

DER PROFITIPP

VON KR GÄRTNERMEISTER
HERBERT TWARDON

Garteln – wenn die Natur erwacht!

Wenn jetzt Ende des Winters die ersten Farbtupfer im Garten austreiben, wie Krokusse, Iris, Narzissen und Tulpen, beginnt die Gartenarbeit. Sämtliche Blumenbeete und Rasenflächen werden von Pflanzenresten und über Winter liegen gebliebenem Laub gesäubert. Zu achten ist, dass die zu säubernden Flächen bereits gut abgetrocknet sind. Der Rasen wird sofort vertikutiert, um sämtliche Grasschnittreste aus der Grasnarbe zu entfernen. Mit dieser Arbeit wird immer zu früh begonnen. Idealer Zeitpunkt ist nach dem zweiten Mähintervall. Man muss bedenken, dass die Grasnarbe im Frühjahr neu durchwurzelt und erst nach dieser Zeit die richtige Festigkeit hat. So wird die Rasenfläche richtig durchlüftet und nicht, wie man es immer wieder beobachten kann, zerstört. Eine Nachsaat ist dann meist nicht erforderlich.

Ein weiteres Problem ist das Moos unter den Bäumen und Sträuchern. Die Ursache ist der Schattendruck; auf diesen Flächen sollte man Bodenkalk aufbringen. Der Kalk hebt den PH-Wert, dadurch wird die Wachstumsgrundlage des Mooses wesentlich verschlechtert. Als Nachsaat empfiehlt sich eine Grassamen-Schattenmischung, die im Fachhandel erhältlich ist. Ziergräser jetzt zurückschneiden und nicht Ende Herbst! Blütensträucher bitte nicht im Frühjahr schneiden, denn so entfernt man die Blütenansätze, die ja den „Zierwert" der Pflanze ausmachen. Generell sollte man Blütensträucher nach der Blüte schneiden, damit ist der Blütenansatz für das nächste Jahr gesichert. Sollten Blumenzwiebeln (Krokusse, Narzissen und Tulpen) in der Rasenfläche im Herbst gepflanzt worden sein, bitte Folgendes beachten:

Nach der Blüte die Samenstände entfernen, aber nicht die Blätter – man lässt sie einziehen.

Die oberirdischen Pflanzenteile erst dann entfernen, wenn sie richtig abgetrocknet sind. Denn so hat man dann im nächsten Frühjahr wieder einen schönen **Blütenflor.**

Im Frühjahr stellt sich der Gartenfreund immer wieder die Frage nach der Düngung.

Generell sollten die Sträucher und der Rasen wüchsig sein. Ob mit mineralischem oder organischem **Dünger,** bleibt jedem selbst überlassen.

Zur Information:

Mineralischer Dünger wird industriell aus natürlichen Nährsalzen gefertigt.

Vorteil: Sofortwirkung, aber Überdüngung möglich, das heißt, Pflanzen können Verbrennungen erleiden. Organischer Dünger besteht aus pflanzlichen oder tierischen Stoffen (Guano, Hornspäne Trester). Keine Sofortwirkung, aber dafür keine Überdüngung möglich und gleichzeitig ein Boden-Verbesserungsmittel – dieser Dünger regt die Tätigkeit der Bodenlebewesen an. Bei jedem Dünger ist auf der Verpackung „N-P-K" zu lesen, das bedeutet für den Anwender Folgendes:

N-Stickstoff:

Für kräftiges Trieb- und Blattwachstum – betrifft sämtliche grünen Teile einer Pflanze.

P-Phosphor:

Für eine gute Wurzel- und Blütenbildung – beschleunigt die Reife einer Pflanze.

K-Kalium:

Erhöht die Widerstandsfähigkeit der Pflanze gegen Frost, Krankheiten und Wassermangel.

Rosenschnitt:

Generell erfolgt der Rückschnitt am Winterende.

Edel- und Beetrosen:

Altes und schwaches Holz wird ausgeschnitten, starke Triebe werden auf 3/4 Augen eingekürzt – keine Angst, die Rosen brauchen einen starken Rückschnitt, damit sie einen üppigen Blütenflor ansetzen!

Strauchrosen:

Sie werden ausgeputzt, die alten und schwachen Triebe entfernt.

Sämtliche Rosen benötigen viel Dünger, um die Blütenpracht hervorzubringen – also nicht mit organischem Dünger sparen.

Der Frühjahrsflor ist jetzt bei den Kärntner Gärtnern in reicher Auswahl vorhanden: Stiefmütterchen, Bellis – Gänseblümchen, Vergissmeinnicht, Ranunkel usw. in Topqualität und einheimischer Produktion. Diese Pflanzen sind unser Klima gewöhnt und späte Nachtfröste können ihnen nichts anhaben (schädigen).

Viel Spaß bei der Gartenarbeit!

1. LAK-Jagdcup

LANDARBEITERKAMMER FÜR KÄRNTEN

FÜR BERUFSJÄGER, FORSTWARTE, FÖRSTER UND FORSTAKADEMIKER

am Samstag, dem 22. 7. 2017
auf der Schießstätte des JSV Jagdschützenvereins in Töplach/Längsee

Nennung der TeilnehmerInnen: ab 9.00 Uhr
Schießbeginn: ab 9.30 Uhr
Nenngeld: 10 Euro

Bewerbe:

Kugelbewerb: 100 m je 3 Schuss

1. Fuchs – sitzend, Ellbogen aufgestützt
2. Rehbock – fester Bergstock
3. Gams – freier Bergstock

- Für die Errechnung des Gesamtergebnisses werden die Wertungen beider Bewerbe zusammengezählt.
- Flinten und Munition beim Wurftaubenbewerb liegen in der Verantwortung des Schützen.
- Für den Kugelbewerb werden die Gewehre mit ZF Optik und Munition zur Verfügung gestellt.
- Haftung: Jeder Schütze haftet für seine abgegebenen Schüsse selbst.
- Eine gültige Jagdkarte ist Voraussetzung.

Wurftauben (Trap): 2 Serien à 15 Tauben

- Der Hauptpreis, ein Schneehahnabschuss in Osttirol, geht an den Schützenkönig, die weiteren Preise werden unter den anwesenden TeilnehmernInnen verlost.

Angemeldet ist, wer bis 22. Juni 2017 das Nenngeld auf das Konto der Kärntner Landarbeiterkammer IBAN: AT841400096410060172, BIC: BAWAATWW, oder persönlich im Kammeramt einzahlt.

TÜRKEI

Kärntner Tarım İşçileri Odası sizin yasal dayanışma kuruluşunuzdur ve hayatın bütün alanlarında, özellikle iş ve sosyal hukuk sorunlarınızda size yardımcı olmaya çalışır. Tarım İşçileri Odası'nın başkanı Ulusal Milletvekili Müh. Harald Sucher'dir Büromuz Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 adresindeki ÖGB Binasının 3. katında yer almaktadır. Büromuza, Telefon: 0463-5870-419 Faks: 0463-5870-420 ve e-posta: lak@lakktn.at ile de erişebilirsiniz.

SLOWENIEN

Koroška zbornica podeželskih delavcev je Vaš zakonit zastopnik in si prizadeva, da Vam je v pomoč v vseh življenjskih položajih, še zlasti pa v delovnih in socialno-pravnih zadevah.

Predsednik Zbornice podeželskih delavcev je ing. Harald Sucher. Na voljo smo Vam v naši pisarni v 3. nadstropju stavbe ÖGB (Avstrijska zveza sindikatov) v Celovcu na Bahnhofstraße 44, in na tel. št. 0463-5870-419, FAX: 0463-5870-420, e-pošta: lak@lakktn.at

SERBIEN

Komora poljoprivrednika Koruške je Vaše zakonsko interesno predstavništvo sa ciljem da Vam pomogne u svim zivotnim situacijama, a posebno u vezi rada i socijalno-pravnih pitanja.

Predsednik Komore poljoprivrednika je delegat u Nacionalnom savetu inž. Harald Sucher. Naša kancelarija nalazi se u Klagenfurtu u zgradi Austrijskog saveza sindikata, 3 sprat, Bahnhofstraße 44, na broju telefona 0463-5870-419, faks: 0463-5870-420, e-mail: lak@lakktn.at

Hofrat MMag.Dr. Rudolf Dörflinger Kammeramtsdirektor

Mag. Christian Waldmann, Bakk. Fachreferent

Barbara Lauffer Finanzwesen

Heidi Gaube Sekretariat

Die Kärntner Landarbeiterkammer ist Ihre gesetzliche Interessenvertretung und bemüht, Ihnen in allen Lebenslagen, insbesondere in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, zu helfen.

KROATIEN

Koruška Komora poljoprivrednika je zakonski zastupnik Vaših interesa i nastoji Vam pomoci u svim okolnostima, naročito u radnim i socialno-pravnim pitanjima.

Predsjednik Komore poljoprivrednika je inž., Harald Sucher. Naš ured se nalazi u Klagenfurtu, u zgradi Austrijskog saveza sindikata, 3. kat, Bahnhofstraße 44, a može se dobiti na broj telefona 0463-5870-419, FAKS: 0463-5870-420, e-mail: lak@lakktn.at

LANDARBEITERKAMMER FÜR KÄRNTEN

Ing. Harald Sucher
Präsident

Präsident der Landarbeiterkammer ist Ing. Harald Sucher. Unser Büro ist in Klagenfurt im ÖGB-Haus, 3. Stock, Bahnhofstraße 44, unter Telefon 0463-5870-419, Fax 0463-5870-420, E-Mail: lak@lakktn.at erreichbar.

POLEN

Karyncka Izba Robotników Rolnych jest ustawowym reprezentantem Panstwa interesów i doklada wszelkich staran mających na celu pomóc Panstwu we wszystkich życiowych sytuacjach, a zwlaszcza w kwestiach związanych z prawem pracy i prawem socjalnym.
Przewodniczący Karynckiej Izby Robotników Rolnych, posel do parlamentu austriackiego inż. Harald Sucher.
Nasze biuro miesci się w Klagenfurcie, w budynku Stowarzyszenia Związków Zawodowych ÖGB, na 3 piętrze, przy ul. Bahnhofstraße 44.
Kontakt: Tel. 0463-5870-419
Faks: 0463-5870-420, e-mail: lak@lakktn.at

RUMÄNIEN

Camera de Muncă a Landului Kärntner este reprezentantul legal al intereselor dumneavoastră şi se străduieşte să vă ajute în toate aspectele vieţii dumneavoastră, în special în ceea ce priveşte problemele referitoare la dreptul muncii şi drepturile sociale.
Preşedintele Camerei de Muncă a Landului este ing. Harald Sucher, delegat la Consiliul National.
Biroul nostru se află în Klagenfurt, în clădirea Uniunii Sindicatelor Austriece (ÖGB), etaj 3, Bahnhofstraße 44
Ne puteţi contacta la numărul de telefon: 0463-5870-419, FAX: 0463-5870-420, e-mail: lak@lakktn.at

KOSOVO

Dhoma e Punëtorëve të Landit të Kärntner-it është përfaqësuesja ligjore e interesave tuaja dhe bën ç'është e mundur që t'ju ndihmojë në cdo situatë dhe sidomos në çështjet e punësimit dhe ato sociale.
Presidenti i Dhomës së Punëtorëve të Landit është inxhinjeri Harald Sucher.

Zyra jonë është në Klagenfurt, në ndërtesën e ÖGB-së [Unioni i Sindikatave Austriake], në katin e tretë, në rrugën Bahnhofstraße 44.
Ju mund të na kontaktoni me telefon, në numrin 0463-5870-419, me fax në numrin 0463-5870-420, ose me e-mail në adresën: lak@lakktn.at

UKRAINE

Сільськогосподарський суд з вирішення трудових суперечок області Каринтії допомагає Вам захищати Ваші законні інтереси та піклуватися про Ваші обставини життя, зокрема, що відносяться до області трудового права та соціально-правових питань. Президентом Сільськогосподарського суду з вирішення трудових суперечок є інж. Harald видошукач.
Наш офіс знаходиться в Кляген фурті у будинку Австрійського об'єднання профспілок, 3 поверх, Банхофштрассе 44,
Тел. 0463-5870-419, Факс: 0463-5870-420,
E-Mail: lak@lakktn.at

KOLLEKTIVVERTRÄGE

KOLLEKTIVVERTRAG

für Arbeiter der Kärntner Maschinenring-Service Kärnten eGen · Abschluss auf Arbeitnehmerseite von Vertretern der PRO-GE Kärnten

Lohnordnung I – Voll- und Teilzeitbeschäftigte gültig ab 1. 1. 2017

	Berufskategorie	Stundenlohn € (brutto)
1	**GärtnerIn mit Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf LandschaftsgärtnerIn**	11,12
2	**GrünanlagenpflegerIn, qualifiziert tätig**	9,02
3	**GrünanlagenpflegerIn, hilfstätig**	7,73
4	**MaschinenführerIn**	8,34
5	**Land-, ForstarbeiterIn mit Facharbeiterprüfung**	11,27
6	**Land-, ForstarbeiterIn, qualifiziert tätig**	8,87
7	**ArbeiterIn, hilfstätig**	7,99

Lohnordnung II – Stunden- und Taglöhner gültig ab 1. 1. 2017

	Berufskategorie	Stundenlohn € (brutto)
1	**GärtnerIn mit Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf LandschaftsgärtnerIn**	14,10
2	**GrünanlagenpflegerIn, qualifiziert tätig**	11,46
3	**GrünanlagenpflegerIn, hilfstätig**	9,73
4	**MaschinenführerIn**	10,70
5	**Land-, ForstarbeiterIn mit Facharbeiterprüfung**	14,29
6	**Land-, ForstarbeiterIn, qualifiziert tätig**	11,15
7	**ArbeiterIn**	10,06

Im Bruttolohn der Stunden- und Taglöhner sind allfällige Sonderzahlungen und Urlaubsentschädigungen mit abgegolten.

KOLLEKTIVVERTRAG

für Mitarbeiter von Golfanlagen im Bundesland Kärnten – Abschluss auf Arbeitnehmerseite von Vertretern der PRO-GE Kärnten

Der **Kollektivvertrag für die Dienstnehmer der Betreiber von Golfanlagen im Bundesland Kärnten** in der Fassung vom 22. Februar 2016, abgeschlossen zwischen dem **Arbeitgeberverband der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Kärntens** in Klagenfurt, Museumgasse 5, einerseits und dem **Österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE,** 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, andererseits, wird abgeändert wie folgt:

1) § 3 Z. Geltungsdauer hat zu lauten:
„Dieser Kollektivvertrag tritt mit 1. März 2017 in Kraft."
Die in der Anlage I angeführten Lohnsätze gelten bis 28. Februar 2018.

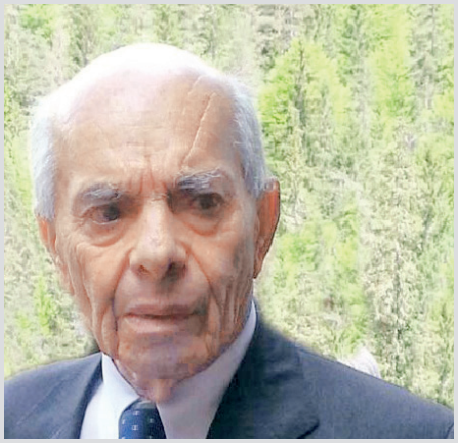
2) Die Anlage I (Lohntafel) erhält die Fassung laut Beilage 1.

ANLAGE I **GÜLTIG AB 1. MÄRZ 2017**

LOHNTAFEL

	Kategorie	Stundenlohn €
1	**Headgreenkeeper**	16,23
2	**GolffacharbeiterInnen**	
	1. Facharbeiterjahr	10,58
	2. und 3. Facharbeiterjahr	11,16
	ab dem 4. Facharbeiterjahr	11,76
3	**GolfarbeiterInnen**	10,00
	Qualifizierte GolfarbeiterInnen	10,25
4	**ReinigungsarbeiterInnen**	9,99
5	**FerialarbeiterInnen**	7,11
6	**Praktikanten**	
	bzw. nach freier Vereinbarung	920,00
7	**Lehrlinge**	
	1. Lehrjahr	763,00
	2. Lehrjahr	925,00
	3. Lehrjahr	1140,00

Auch Lehrlinge haben Anspruch auf einen Urlaubszuschuss und ein Weihnachtsgeld gem. § 18 dieses KV



Graf Leonardo Foscari Widmann Rezzonico

Träger des Großen Ehrenzeichens des Landes Kärnten

Graf Leonardo hat mit großem Pflichtbewusstsein die Geschicke der Karinzia-Holzindustrie geprägt und war als Präsident von Pro Natura auch Botschafter seines geliebten Kärntner Waldes in Italien.
Am Requiem in der Pfarrkirche Paternion nahmen neben vielen KärntnernInnen, MitarbeiternInnen, Nachbarn, Vertretern von Adel, Gesellschaft und Politik auch die beiden Landarbeiterkämmerer Alt-Vzpr. Georg Luschin und KAD HR Dr. Rudolf Dörflinger teil.

Alt- und Ehrenobmann Alois Ascher

Träger der Päpstlichen Verdienstmedaille „Benemerenti", des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des Verdienstkreuzes des Landes Tirol und des Goldenen Ehrenringes des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes.

Der Brandenberger Alois Ascher war von 1983 bis 1988 Obmann (Präsident) der Tiroler Landarbeiterkammer und war Obmann und Ehrenobmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes.

Foto: StadtPresse Klagenfurt

HR Mag. Leopold Guggenberger

Träger des Komturkreuzes mit Stern des päpstlichen Ritterordens des heiligen Gregor des Großen, des Großen Goldenen, des Großen Silbernen und des Goldenen Ehrenzeichens, jeweils für Verdienste um die Republik Österreich sowie der Kärntner Landesorden in Gold und in Silber.

Leopold Guggenberger gehörte sowohl dem Kärntner Landtag als auch dem Nationalrat an und stand 24 Jahre der Landeshauptstadt als Bürgermeister vor. Der Ehrenbürger von Klagenfurt und Dachau galt als begeisterter Verfechter der Völkerverständigung und Symbolfigur für ein grenzüberschreitendes, friedliches Miteinander in Europa.

REQUIESCANT IN PACE!

Ehrungen • Veranstal

Es ist schon Tradition, dass g'standne Kärntner Mannsbilder in die Enthaltsamkeit der Fastenzeit mit einem zünftigen Heringssalat bei der Kärntner Landsmannschaft starten. V. r.: LAK-Präsident Ing. Harald Sucher, Landsmannschaftsobmann Dr. Heimo Schinnerl, LAD Dr. Dieter Platzer, Landsmannschaftskassier Dr. Franz Hartlieb, Landsmannschafts-Alt- und Ehrenobmann LAK-KV a. D. Honorarkonsul Ing. Sepp Prugger und Kärntens Landesmilitärkommandant Brigadier Walter Gitschthaler.

Die Ahnen blicken anerkennend auf ihren Nachfolger Harald Sucher (2. v. r.). Wurde doch diesem von zwei Frühlingsboten, „Valentina" Heike Glantschnig und „Valentin" Johann Poganitsch, gemeinsam mit dem Innungsmeister der Kärntner Floristen, Kurt Glantschnig, dem Obmann der Kärntner Erwerbsgärtner, ÖR Bernhard Wastl, der Geschäftsführerin des Gärtnerverbandes, DI[in] Gabriele Schrott-Moser (v. l.), und dem Innungsgeschäftsführer Harald Dörfler (re.) die Aufwartung gemacht.

ltungen • Besonderes

Foto: NLK Pfeiffer/Reinberger

Seine 140. und letzte Ordensverleihung brachte selbst für LH Dr. Erwin Pröll (2. v. r.) am Ende seiner grandiosen Karriere noch einen Höhepunkt: Er überreichte am 14. März 2017 u. a. im Beisein des Präsidenten und des Vizepräsidenten der niederösterreichischen LAK, Ing. Andreas Freistetter (l.) und Alois Karner, Kammertagsehrenvorsitzenden Ing. Christian Mandl (2. v. l.) das Goldene Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich. Der scheidende Landesvater befindet sich mit der Übergabe einer der höchsten niederösterreichischen Auszeichnungen in einer guten Spur: Bekanntlich erhielt Mandl unlängst aus den Händen des niederösterreichischen LAK-Präsidenten das Goldene Ehrenzeichen der niederösterreichischen Landarbeiterkammer. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass auch seine Gesinnungsgemeinschaft auf Mandl nicht vergaß: Am selben Tag, als ihm die höchste Auszeichnung der niederösterreichischen Landarbeiterkammer übergeben wurde, bekam er auch die goldenen Ehrenzeichen von ÖAAB und FCG überreicht.

Europameister zeigte allen anderen die Grenzen auf. Beim 22. Eisstockturnier der Betriebsräte der Unser Lagerhaus Warenhandels Ges.m.H. enttäuschten Europameister Ernst Kurnik und seine Freunde Ferdinand Garnik, Martin Pitschek und Johannes Mochorko von der Eberndorfer Werkstätte ihre Fans nicht. Sie trugen auf St. Filippner Eis den Sieg vor den Futtersäcken (die Betriebsräte Wolfgang Stix und Rudi Pribassnig sowie Gerd Brunner und Reinhard Napetschnig) und den Gladiatoren (Franz Morak, Klaus Partl, Christian Sorgo und Heimo Wieser) davon. Als souveräne Organisatoren und Gastgeber überzeugten einmal mehr die BR-Vorsitzenden KR Gerald Lagler und Vzpr. Valentin Zirgoi mit ihren Teams.

Kinderbetreuungsgeld-Konto ab März

Ab 1. März 2017 wurden beim Kinderbetreuungsgeld umfassende gesetzliche Änderungen wirksam. Zu unterscheiden ist, ob ein Kind bis 28. Februar 2017 oder ab 1. März 2017 geboren wurde.

Bei Geburt eines Kindes vor dem 1. März sind die bisher geltenden Bestimmungen weiterhin anzuwenden. Dabei kann das Kinderbetreuungsgeld lediglich in den fünf bekannten Varianten bezogen werden. Die Varianten unterscheiden sich in der Bezugsdauer sowie Höhe und auch ob beide Elternteile bei der hauptsächlichen Betreuung des Kindes mitwirken.

Wird das Kind aber ab 1. März geboren, so steht das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto zur Verfügung. Dieses sorgt für mehr Flexibilität, da nicht mehr zwischen starren Varianten gewählt werden muss. Stattdessen wurde auf eine tageweise Betrachtung umgestellt und ist bei Antragstellung anzugeben für wie viele Tage Kinderbetreuungsgeld bezogen werden will.

Abhängig davon, ob die Kinderbetreuung allein oder abwechselnd mit dem anderen Elternteil geschieht, kann zwischen 365 Tagen Minimal- und allerhöchstens 1063 Tagen Maximalbezug gewählt werden. Eltern können sich wie bisher höchstens zweimal beim Bezug des Kinderbetreuungsgeldes abwechseln, weswegen sich maximal drei Bezugsblöcke ergeben.

Bezogen auf die Minimalvariante sind pro Elternteil 91 Tage unübertragbar reserviert. Wechseln sich die Eltern schließlich ab, dann verlängert sich die Anspruchsdauer um die bereits bezogenen Tage des anderen Elternteiles, höchstens aber um die zuvor genannten unübertragbar reservierten Tage. Die Mindestbezugsdauer beträgt pro Bezugsblock 61 Tage. Die Mindestbezugsdauer des jeweiligen Elternteiles bzw. die unübertragbar reservierten Tage verlängern sich im Verhältnis zur tatsächlich gewählten Dauer.

Das Kinderbetreuungsgeld beträgt bei Bezug durch ein Elternteil € 12.366,– und beim Bezug durch beide Elternteile € 15.449,– für den gesamten Zeitraum. Je nach gewählter Bezugsdauer errechnet sich der zustehende Tagesbetrag.

Wird die Kinderbetreuung annähernd gleichmäßig von beiden Elternteilen besorgt, so wird zusätzlich ein Partnerschaftsbonus in Höhe von € 500,– je Elternteil einmalig ausbezahlt. Die gleichmäßige Kinderbetreuung ist dann anzunehmen, wenn jeder Elternteil wenigstens 40 Prozent des Kinderbetreuungsgeldes bezogen hat.

Auch beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld wird auf Tage umgestellt, so dass dieses beim Bezug durch einen für maximal 365 und beim Bezug durch beide Elternteile für höchstens 426 Tage in bisheriger Höhe zusteht.

Gänzlich neu ist, dass auch der gleichzeitige Bezug von Kinderbetreuungsgeld durch beide Elternteile für höchstens 31 Tage möglich ist, allerdings reduziert sich im Falle des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes die Anspruchsdauer entsprechend!

Im Übrigen bleiben die sonstigen Voraussetzungen gleich. Der Anspruch und der Bezug von Familienbeihilfe für das Kind, der Lebensmittelpunkt in Österreich, der gemeinsame Hauptwohnsitz mit dem Kind, das Einhalten der Zuverdienstgrenzen sowie die Durchführung von Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen müssen gegeben sein.

Bei Vorliegen der genannten Voraussetzungen steht dem Bezug von Kinderbetreuungsgeld somit weder vor 1. März 2017 noch danach etwas im Wege. Die gewonnene Flexibilisierung hilft, das ideale Modell zu wählen, ohne gleichzeitig finanzielle Nachteile in Kauf nehmen zu müssen.

Mag. Johannes Schwaighofer

Kinderbetreuungsgeld Alt – Geburten bis 28. Februar 2017

	Bezugsdauer – Betreuung durch einen Elternteil	abwechselnd beide	Höhe pro Monat
Variante 1	30 Monate	36 Monate	€ 436,–
Variante 2	20 Monate	24 Monate	€ 624,–
Variante 3	15 Monate	18 Monate	€ 800,–
Variante 4	12 Monate	14 Monate	€ 1000,–
Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld	12 Monate	14 Monate	80% des Wochengeldes, maximal € 2000,–

Bezug durch einen Elternteil: € 12.366,–

Minimal	365 Tage (12 Monate)	€ 33,88 täglich	€ 1000,– monatlich
Maximal	851 Tage (28 Monate)	€ 14,53 täglich	€ 436,– monatlich

Bezug durch beide Elternteile: € 15.449,–

Minimal	456 Tage (15 Monate)	€ 33,88 täglich	€ 1000,– monatlich
Maximal	1063 Tage (35 Monate)	€ 14,53 täglich	€ 436,– monatlich

Bild: Katharina Zoufal

Österreichisch-Ungarischer Weißer Barockesel

Die Farbe Weiß war im Barock etwas ganz Besonderes. So galten weiße Tiere als „Lichtbringer“ und standen für das Gute. In diesem Zeitraum des Barocks/Rokokos, wahrscheinlich noch wesentlich früher, fällt die Entstehung des Weißen Barockesels, der damals als Statussymbol gehalten wurde.

Der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel ist eine mittelgroße Eselrasse von einheitlichem Typ und durch sein einzigartiges Erscheinungsbild unverwechselbar. Haut und Hufe sind wenig pigmentiert. Das Haarkleid ist hellgelb gefärbt und somit dem Flavismus, einer Vorstufe zum Albinismus, zuzuordnen. Die Farbe wird als cremello bezeichnet. Die Augen sind hellblau.

Die meisten Vertreter sind normalhaarig, es kommen aber auch solche mit längerem Haarkleid vor. Das Ursprungsgebiet des Weißen Barockesels beschränkt sich auf das Karpatenbecken und Ostösterreich. Heute leben die größten Zuchtgruppen in Schloss Hof im Marchfeld (NÖ) sowie im Nationalpark Neusiedler See im Burgenland.

Nutztierrasse des Jahres 2017

Die Zahl der im Zuchtbuch eingetragenen paarungsfähigen Tiere beträgt 110 Hengste und 159 Stuten (Stand: 11. November 2016). Die Rasse ist somit hoch gefährdet. Das Zuchtbuch führt der Verein zur Erhaltung der Weißen Barockesel www.barockesel.at. Der Verein, der vor Kurzem die offizielle österreichweite Anerkennung der Rasse durchgesetzt hat, bemüht sich um das internationale Zuchtprogramm, damit der Weiße Barockesel auch für die nächsten Generationen erhalten wird.

Neue Betriebsräte bei LK und LG Klagenfurt-St. Veit-Rosental

Mit der Legitimation einer Wahlbeteiligung von mehr als 90 Prozent startet der neue sechsköpfige Betriebsrat der LK Kärnten zu Recht optimistisch in die nächsten fünf Jahre. Von links: Präsident Ing. Harald Sucher, Vors. Mag. Wilfried Pesentheiner, Jörg Pollak, Nadja Hafner, Stefan Kopeinig und Erwin Errath.

Zum Vorsitzenden des gemeinsamen Betriebsrates der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Klagenfurt-St. Veit-Rosental wurde Sascha Decker wiedergewählt; ihm zur Seite stehen als Betriebsräteln Wilfried Schropper, Gertrude Brandstätter und Franz Zunder.

FÖRDERUNGSINFO:

Machen Sie gerade den Führerschein?

Dann nutzen Sie dafür unser **zinsloses** Weiterbildungsdarlehen zur Finanzierung.

Interessiert Sie erneuerbare Energie für Ihr Eigenheim?

Mit unserem **zinslosen** Kammerdarlehen vergrößern wir den finanziellen Spielraum.

Informationen bekommen Sie telefonisch unter 0463/5870-422 von Mag. Christian Waldmann

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

PEFC zertifiziert

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC™ PEFC/06-39-25 www.pefc.org

Abs.: Landarbeiterkammer Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44, Telefon 0 46 3/58 70-419, Fax 0 46 3/58 70-420, E-Mail: lak@lakktn.at Internet: www.lakktn.at

Erscheinungsort Klagenfurt

Verlagspostamt
9020 Klagenfurt – Nr. 02Z030531 M

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion des Medienwerkes: Landarbeiterkammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44.
Druckvorstufe: type&sign, Graphikagentur GmbH, Rosentaler Straße 116. Druck: Samsondruck.
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Mitteilungsblatt der Landarbeiterkammer zur Information, Aufklärung und Beratung der Kammerzugehörigen über alle diese betreffenden Belange. Kostenlose Abgabe; keine Anzeigen.

P.b.b.
VNr. 02Z030531 M